

Agrarmarkt im Fokus: Preise und langfristige Trends

DLG-Marktanalyst Christian Bickert skizziert beim Landwirtschaftsforum die Veränderung der Warenströme – „Nicht auf Risiko investieren“

Neunburg vorm Wald. Mit dem Landwirtschaftsforum in der Schwarzachtalhalle hatte die Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau eG den Nerv getroffen. Das Thema „Getreide, Ölsaaten und Futtermittel – Preise und langfristige Trends“ interessierte. Dr. Christian Bickert, stellvertretender Chefredakteur des Agrarmagazins „DLG Mitteilungen“, analysierte ungeschönt die aktuellen Entwicklungen.

Ausgehend von schwachen Getreideexporten und einer robusten Inlandsnachfrage erwartet der Agrarwissenschaftler für die kommenden Wochen keine größeren Preissprünge bei Weizen oder Futtergerste. Daher rät er den Landwirten, auf Nummer sicher zu gehen und zu verkaufen. Bei der Braugerste ist Bickert optimistischer gestimmt, hier seien im-

merhin noch Preissteigerungen möglich. Für Raps kann er den Landwirten keine Hoffnungen machen. Wer noch Raps gelagert hat, sollte den baldigst verkaufen, denn die Preise könnten weiter fallen. Profitieren würden davon Tierhalter, „denn parallel zu den sinkenden Getreide- und Ölsaatenpreisen fallen auch die Preise für Futtermittel“.

Der DLG-Marktanalyst beleuchtete ebenso die zukünftigen Rahmenbedingungen. Zu den positiven Seiten gehöre der Anstieg der Weizen Nachfrage für industrielle Zwecke. Vor allem Ethanol und Verpackungsmaterial (etwa Wellpappe) seien Träger dieses Aufschwunges. Auch die Malzindustrie laufe dank guter Exporte mit hoher Auslastung. Anders der Exportmarkt für Weizen: Aus Russland und der Ukraine fließe extrem güns-

tiger Weizen und Mais in alle wichtigen Importländer. Das belaste den deutschen Markt. Auch bei Raps gebe es keine günstige Langzeitperspektive, weiten doch Bauern in den nordamerikanischen Prärien und in küstenfernen Anbauregionen Südamerikas den Anbau von Soja und Raps aus. Gleichzeitig drohe Gefahr durch steigende Biodieselimporte.

Das einzige, was den Markt grundlegend drehen könnte, so Christian Bickert, wären extreme Wetterverhältnisse in den USA oder in Russland. Darauf jedoch seinen Finanzierung und Vermarktung auszurichten, „ist für Bauern extrem riskant“. Sein Rat für die kommenden Jahre: Finanzielle Reserven bilden und nicht auf Risiko investieren, dazu einen guten Draht zur Hausbank pflegen, um Engpässe rasch zu überbrücken.



Marktanalyst Christian Bickert beleuchtete die Ausgangsbedingungen für den Agrarmarkt 2018. Im Bild von links Individualkundenberater Gerhard Auburger, Vorstand Thomas Stalla, Referent Christian Bickert mit Ehefrau Katja, stellvertretender Landrat Arnold Kimmerl und Bürgermeister Martin Birner. Bild: exb